

## Protokoll MentoratssprecherInnensitzung GJ17

Sitzung beginnt pünktlich um 12:00 Uhr im UP.2 A07

### Anwesend:

Mentoratsverantwortliche Grundjahr: Frau Hugener

Studiengangsleiter Grundjahr Herr Lauener

StudOrg: Selina Gamma und Rahel Sandra Birrer

23 MNVS-Sprecher

**StudOrg**



**PH LUZERN**

### Was?

#### Beginn

- Ziele, Ablauf der Sitzung sowie die Rollen der Beteiligten (Vorstellungsrunde) klären
- Protokollführerin: Rahel Birrer

#### StudOrg informiert

- PHLU – App (LN-Übersicht, Verlinkung Moodle)  
Selina Gamma informiert, dass im Frühling ein Update der App kommen sollte. Das Potential der App wurde erkannt. Die StudOrg hat sich bereits einmal mit dem Medienteam über Veränderungen im App ausgetauscht. Die Ideen der Studis werden an das Medienteam weitergeleitet.
- Stundenplan kommt zu spät, Spezialisierungsstudium nicht vor der PH wählen, Optimierung Einführungstage  
Selina Gamma informiert, dass der Aufwand für die Organisation dieser Punkte ist immens. Daher ist es schwierig, dies für alle optimal zu gestalten. Verbesserungen werden bereits diskutiert.  
Herr Lauener ergänzt, dass die Stundepläne nicht früher geschaltet werden können, da die Anzahl Studierender, die Anwesenheiten der Dozenten und die Verfügbarkeit der Zimmer und Hörsäle geklärt werden muss. Weiter wurden die Einführungstage evaluiert. Die Mehrheit der Studierenden war zufrieden (erfüllt bis übertroffen). Verbesserungsvorschläge von Studis im Bereich ICT/Moodle usw. werden aufgenommen. So müssen die vorhandenen Kenntnisse und Kompetenzen der VBK-Studierenden besser berücksichtigt werden (evtl. Wahlangebot?)

#### Fragebogen Evaluation Einführungsveranstaltungen 2017

Antworten Gesamt: 175 (vollständige Antworten: 141; unvollständige Antworten: 34)

Der Inhalt der Einführungsveranstaltung entspricht meinen Erwartungen:	übertroffen	Erfüllt	nicht erfüllt
• ICT-Einführung HSLU	5.67%	78.72%	15.60%
• Moodle & Evento ICT PHLU	8.51%	79.43%	12.06%
• Mentoratsarbeit	32.62%	61.70%	5.67%
• Bibliotheken-Einführung	13.48%	73.05%	13.48%
• Immatrikulation	16.31%	81.56%	2.13%
• Studiladen	16.31%	79.43%	4.26%

<b>Die Veranstaltung war gut organisiert:</b>	übertroffen +	Erfüllt √	nicht erfüllt -
• ICT-Einführung HSLU	14.18%	78.72%	6.38%
• Moodle & Evento ICT PHLU	15.60%	78.72%	4.96%
• Mentoratsarbeit	32.62%	65.25%	2.13%
• Bibliotheken-Einführung	15.60%	78.01%	6.38%
• Immatrikulation	23.40%	73.76%	2.84%
• Studiladen	19.15%	77.30%	3.55%

<b>Die Dauer der Veranstaltung war angemessen:</b>	ja	nein	
• ICT-Einführung HSLU	75.89%	23.40%	
• Moodle & Evento ICT PHLU	83.69%	14.89%	
• Mentoratsarbeit	92.91%	6.38%	
• Bibliotheken-Einführung	64.54%	35.46%	
• Immatrikulation	89.36%	10.64%	
• Studiladen	87.23%	12.06%	

#### **Zusatzfragen: Einführung in die Bibliothek**

Ist für Sie das Verhältnis vom ersten Teil der Bibliothekseinführung (einführende PowerPoint-Präsentation durch Bibliotheksvertreterin) und zweitem Teil (Arbeitsauftrag in PMZ oder Uni/PH-Gebäude mit ActionBound) stimmig?	Ja 81.56%	Nein 11.35%	
---	--------------	----------------	--

#### **Wenn NEIN:**

Ich bevorzuge einen Ausbau der einführenden Informationen (PP-Präsentation)	Ja 1.42%	Nein 9.93%	
---	-------------	---------------	--

Der Einsatz von ActionBound und iPads für die Einführung in Bibliothek und Recherchieren verhilft zielführend zu Informationen?	übertroffen + 14.18%	Erfüllt √ 70.21%	nicht erfüllt - 14.89%
---	----------------------------	------------------------	------------------------------

- Informationsflut per Mail  
Selina Gamma informiert, dass die StudOrg und die Hochschulleitung dies bereits besprochen haben. Die StudOrg trifft sich nächste Woche mit dem Verantwortlichen, um Optimierungen zu besprechen.
- 80% Anwesenheitspflicht  
Selina Gamma klärt auf, dass die Anwesenheitsregel hier nicht weiter besprochen wird, da die StudOrg bereits mit der Hochschulleitung darüber diskutiert. Ein Dialog zwischen allen Beteiligten ist geplant, um das Thema zu besprechen. Ausserdem wird das Thema im VSPHS (Verein Studierendensorganisationen der Pädagogischen Hochschulen Schweiz) besprochen.  
Herr Lauener ergänzt, dass ein Positionspapier der Hochschulleitung zum Thema in den nächsten Wochen kommt.  
Weiter verweist Herr Lauener auf die Anwesenheitsregelung im Praktikum. In den Praktika wird 100% Anwesenheit erwartet. Es steht im Reglement, dass verpasste Einsätze in

Abgabe mit der Praxislehrperson und den Mentoratsdozenten zu kompensieren ist. Man muss also nicht krank unterrichten gehen.

- Pünktlicher Wechsel; UP-Bellerville  
Selina Gamma weist daraufhin, dass viele Dozierende das Problem kennen und tolerant gegenüber kleinen, ortswechselbedingten Verspätungen sind.
- Genauer Ablauf von bestandenen Modulen, genaue Zeiteinteilung  
Selina Gamma erklärt, dass alle Informationen auf der PH Website, PHLU Portal und im Studienführer zu finden sind. Ausserdem gibt es auf Evento zu jedem Modul Beschreibungen.  
Bei Problemen kann das Feedbackformular der StudOrg genutzt werden. Auch Dozenten stehen bei Fragen zur Verfügung.  
Die Studierenden sollten beachten, dass eine Holpflicht der Informationen seitens der Studierenden besteht.
- Suchfunktion der Webseite funktioniert sehr schlecht  
Selina Gamma weist daraufhin, dass die Website neu aufgeschaltet wurde, daher funktioniert noch nicht alles perfekt. Das Medienteam ist aber daran, dies zu verbessern.
- Anfrage seitens der StudOrg für zusätzliche Kommunikationswege (z. B Whatsapp-Chat)  
Die StudOrg fragt die MNVS Vertreter an, ob sie an einem Whatsapp Chat mit der Vertretung der StudOrg interessiert wären, um Informationen zu erhalten. Es wird eine Liste durchgegeben, in der sich die Studierenden freiwillig eintragen können. Es besteht auch die Möglichkeit, diese Informationen per Mail zu bekommen.

#### **Punkte die geschätzt werden**

- (frühes) Praktikum, gute Verknüpfung Praxis und Theorie
- Mentoratsklasse, stufenübergreifendes GJ
- (freiwillige) Möglichkeit des Tutorats bei BW und Deutsch
- Persönlichkeit, weniger Vorlesungen, mehr Seminare (Klassenunterricht)
- Gute Organisation Studium (App, Impulswochen, Infoletter, Stundenplan)
- Schnelles Antworten der Kanzlei (einfach, schnell, unkompliziert, gute Vermittlung)
- Moderne Ausstattung der Schulzimmer
- Videoaufnahme der Vorlesungen
- Vielseitige Fächerkombinationen
- Grosses Angebot (Hochschulsport, Sprachkurse, Spezialisierungsstudien, International Office, Freie Credits, Arbeitsplätze Bibliothek)
- Einführungstage helfen erste Kontakte zuknüpfen
- Mensa gut und faire Preise

## Schwerpunkt 1: Mentorat

- Mentorat (Montag und Mittwoch) sind primarlastig und nicht auf Sek abgestimmt, kein gemischtes GJ.  
Eine Studentin erklärt, dass im Mentorat Inhalte und Aufgaben vor allem auf PR und KU Niveau sind, dies bringt den SEK Studis nicht so viel und langweilt sie.  
Selina Gamma erklärt, dass aufgrund der hohen Studierendenzahl im PR Studiengang zwei reine PR Mentoratsklassen gemacht wurden. Alle anderen sind gemischt, in der Regel sind sie zweistufig, nur eine Gruppe ist dreistufig.

Frau Hugener erklärt, dass das Grundjahr gemischt ist, um den Austausch der Stufen und das Verständnis zwischen den Stufen zu fördern und um zu erfahren, welches die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede des Lernens und Lehrens auf den verschiedenen Stufen sind. Die Inhalte des Studienbands sind für alle Stufen relevant. Frau Hugener macht ein Beispiel anhand des Bausteines „Erzählen“: Erzählen – ist auch auf der SEK relevant (z.B. Sagen im Fach Deutsch erzählen oder Zeitzeugenberichte im Fach Geschichte darbieten). Es geht im Mentorat nicht darum, 1:1 umsetzbare Unterrichtsideen im Mentorat zu erhalten. Der Baustein soll an einem Praxisbeispiel durchgearbeitet, verstanden und vertieft werden. Die Mentoratspersonen sind bemüht, alle Stufen der eigenen Gruppe anzusprechen und im Laufe des Jahres ein stufen-ausgewogenes Angebot zu schaffen. Zudem ist zu erwähnen: am Mittwochnachmittag sind alle Studierenden durch Mentoratspersonen aller Stufen der Mentoratsgruppe betreut: die PH-Mentoratspersonen haben alle Erfahrung als KG-, Primar- oder Sek-Lehrpersonen. Zudem unterrichten sie gemeinsam mit Schulmentoratspersonen der anderen Stufe.

Einige Studierenden schätzen, dass ihr Mentoratsunterricht zeitweilig nach Stufen getrennt angeboten wird und Wahlangebote wie Postenarbeit oder gruppenteiliges Vorgehen ermöglicht werden, um individuelles und motiviertes Arbeiten zu ermöglichen. Des Weiteren wird geschätzt, dass Zeit für die Beobachtungen oder die Reflexionen zur Verfügung gestellt wird.

- Mentorat dauert zu lange am Mittwochnachmittag  
Die Studierenden finden es sehr anstrengend, nach dem Halbtagespraktikum noch Unterricht zu haben. Sie würden diese Zeit gerne für Vorbereitungen, LNs und Reflexion nutzen. Ideen für Spiele und Praxis können gerne kommuniziert werden, aber müssen nicht eins zu eins mit den Studierenden (in der Rolle der Schüler/innen) geübt werden.

Frau Hugener bestätigt, dass der Praxismorgen intensiv ist. Die Mentoratspersonen bemüht, ein anregendes Angebot zu bieten (vgl. erster Punkt). Die Vertiefung der am Montag eingeführten Bausteine z.B. anhand der Analyse von Fallbeispielen aus der Praxis ist sehr wichtig, aber auch anstrengend: Es braucht die Bereitschaft der Studierenden, sich auf vertieftes Nachdenken über Lehr-Lern-Prozesse einzulassen. Weiter ergänzt Frau Hugener, dass auf Basis von Studierendenrückmeldungen in vergangenen Jahren der Nachmittag per 2013/14 von vier Lektionen auf drei Lektionen Lehre reduziert und eine Beratungsstunde für individuellere Anliegen eingeführt wurde.

- Mentorat soll mit anderen deckungsgleich sein  
Hugener: Die Inhalte sind durch den Studienband vorgegeben und die Modulbeschreibung geben für alle Gruppen verbindliche Hinweise zu Zielen, Professionskompetenzen und Leistungsnachweisen im Grundjahr-Mentorat. Ebenfalls sind Anzahl und formale

Anforderung für die Praktika in den Broschüren angegeben. Darüber hinaus haben die Dozierenden Lehrfreiheit, genauso wie Lehrpersonen der Volksschule Lehrfreiheit haben.

- Eine Studentin erläutert, dass Theorie und Formales zu Leistungsnachweisen nicht bei allen zur gleichen Zeit eingeführt wird.  
Die Einführung zum Baustein Beobachten hat in allen Gruppen in den ersten drei Wochen, also vor dem ersten Praxismorgen stattgefunden. Die Abgabetermine der LNs „Beobachten“ und „Planung“ sind nicht auf den Tag genau gleich in allen Gruppen, jedoch halten sich die Dozierenden an vorgegebene Zeitfenster (von ca. 2 Wochen), innerhalb derer sie die Abgabetermine setzen.
- Eine Studentin erklärt, dass ihre Dozentin keine Beispiele von Beobachtungen abgibt während sie von anderen Gruppen gehört hat, dass mehrere Beispiele auf Moodle zur Verfügung gestellt werden.  
Frau Hugener wird den Dozierenden zurückmelden, dass gute Beispiele von Beobachtungen geschätzt werden. Des Weiteren verweist sie darauf, dass die Dozierenden frei sind, ob und welche Beispiele (gute/schlechte) sie zu welchem Zweck (beurteilen und verbessern lassen, problematisieren, als „Modell“) ihren Studierenden abgeben. Ohne diese Hinweise zu haben, kann es auch „gefährlich“ sein, wenn die Studierenden Modelle aus anderen Gruppen nutzen.

Herr Lauener ergänzt, dass das Herumschicken von Beispielen führt dazu, dass man sich damit nicht vertieft auseinandersetzt. Dies ist jedoch das Ziel des Mentorates.

- Der Wunsch nach Deckungsgleichheit in allen Gruppen kommt immer früher. Für Frau Hugener ist dies ein wenig fragwürdig, da man sich nachher als Lehrperson ebenfalls wünscht, frei zu entscheiden, wie man den eigenen Unterricht didaktisch und methodisch gestaltet.
- Übungen im Mentorat sind teilweise fragwürdig, sehr selbstklärend (Tempo zu langsam, Zeit kann besser investiert werden)  
Die Studenten erklären, dass die Übungen oft in die Länge gezogen werden und sie oft viel schneller mit einer Aufgabe fertig sind, als dies die Mentoratsperson veranschlagt habe. Zudem wird nicht verstanden, wenn die Mentoratsperson nachfragt und weiter zum Verweilen an der Aufgabe anregt.  
Frau Hugener vermutet, dass dies damit zu tun haben könnte, dass das Ziel besteht, sich in der Tiefe mit den Kriterien des Bausteins und/oder dem Denken der SuS zu beschäftigen, was nicht mit einer schnellen Oberflächenbeschreibung davon, was die Lehrperson im Unterricht tut, erledigt ist. Sich auf kriterienbezogenes Beschreiben und Nachdenken über Unterricht einzulassen sowie auf die Lernprozesse der SuS zu fokussieren ist herausfordernd und braucht Zeit, Musse und Bereitschaft.  
Darüber hinaus rät Frau Hugener den Studierenden, dies direkt mit den Dozenten zu besprechen und ihnen Rückmeldungen zum Mentoratsunterricht zu geben und mit ihr zu besprechen.

## Schwerpunkt 2: Impulswoche

- Organisation  
Die Studierenden melden zurück, dass es zu viel Weg in die einzelnen Workshops am Schukulu- Tag gab. Dies aufgrund der Begrüßungsveranstaltung im Maihof.  
Am Menschenrechtstag könnte die Begrüßungsveranstaltung weggelassen werden, da die Inhalte in den einzelnen Modulen meist nochmals erzählt wurden. Beim Sporttag

funktionierte die Anmeldung nicht richtig.

Herr Lauener erklärt, dass die Einführungsveranstaltung für den Schukulu-Tag eigentlich einen Tag vorher wäre. Dies ging dieses Jahr aufgrund des Feiertags nicht. Die Idee, die Einführungsveranstaltung am Menschenrechtstag wegzulassen wird aufgenommen. Beim Sporttag verlässt sich Herr Lauener auf die Organisatoren des Sporttages. Der Sporttag wurde evaluiert und Optimierungsmöglichkeiten werden geprüft.

- Einführung kommt zu Lehreroffice zu früh  
Auf Grund von Zeitmangel wurde dieser Punkt übersprungen.

### Schwerpunkt 3: Unklare Informationen

- Unklarheiten bei LNs, bessere Informationen, nicht gut erklärt  
Info über allgemeiner Studienverlauf
  - Infos zu Pensum/Ferien in Zwischensemester
  - Informationen über Anlässe und wichtige Dinge sind nicht verlässlich
  - Für Infotage nur Infos und keine pädagogischen Einflüsse wie Spielen/Singen
- ☞ Auf Grund von Zeitmangel wurden diese Punkte nicht besprochen.
- ☞ Alle Informationen rund ums Studium sind auf dem PHLU Portal, der PHLU Website, im Studienführer und im Newsletter zu finden. Das Lesen des Newsletters ist verpflichtend und was darin steht, ist verbindlich.
- ☞ Weiter sind „Studiengangsinformationen“ für KU- und PS-Studierende im Moodle-Kurs „PLU.IM Themenwoche zu Studienbeginn H17“ abgelegt (inkl. Audio-Cast mit zahlreichen Informationen rund ums Studium).

### Schwerpunkt 4: Spezialisierungsstudien

- Grosse Unterschiede bei LNs Spezialisierungsstudien  
Einige Studierende verstehen, dass auf Zeit gerechnet, die Leistungsnachweise etwa gleich aufwendig ist. Im Verlauf des Studiums gibt es verschiedene Module/ Wochen. So gleicht sich dies über die Jahre wieder aus.  
Herr Lauener bestätigt dies. Er fügt an, dass die Angebote so unterschiedlich sind, dass man sie nicht vergleichen kann.

### Schluss

Geschlossene Feedbackschlaufen: Wer wird wann wie über die MentoratssprecherInnensitzung informiert? (Ebene Studierende/Ebene Dozierende)

Die Studiengangsleitung gelangt mit den Informationen aus der MNVS an die betreffenden Fachschaften.

Das Protokoll wird auf der Internetseite der StudOrg ([www.studorg.phlu.ch](http://www.studorg.phlu.ch)) aufgeschaltet.

Die MNVS- Vertreter werden gebeten, dass Protokoll ihren Mentoratsklassen zukommen zulassen. Sie dürfen für eine Rückmeldung der Ergebnisse bei den Dozierenden ein kleines Zeitfenster einfordern.

